

Eine vergoldete Uhr im Glasgehäuse (Stuzuhr) und ein neues Testament mit 100 Kupferstichen von Pastor i. R. Löwe in Rakeburg.

Ein alter Mahlstein von Schlachtermeister W. Rießstahl in Zietzen i. M.

Ein Löffelbrett aus Zinn von Gastwirt Ehlert, Hohenzollernteller, in Rakeburg.

Zwei Ziegelsteine aus dem 12. Jahrhundert, eine Ofenkachel mit zwei Greifen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Bauunternehmer Ehlers in Mustin.

Ein gelochtes Steinbeil von Chr. Goedecke in Mustin.

Eine Speckgaffel und mehrere handgeschmiedete Eisenklammern für den Speckwiemen und ein Milchännchen durch Herrn Landesarchivar Schellbach in Mustin.

Durch Kauf wurden erworben:

Eine Steinzeichnung „Hünengrab in der Heide“.

Drei Einzelbilder:

a. Nahrung des Armen, des Menschen,

b. Anfänge der Technik,

c. Beim Gießmeister der Bronzezeit.

Eine Abendmahlschürze der lauenburgischen Bäuerin.

Eine Garnwinde.

Eine Sammlung Knöpfe für die lauenburgische Bauerntracht.

Ein Kupferstich „Christoph August, Graf v. Wackerbarth“.

Eine Lithographie „Ottocar v. Witzendorff“ von 1850.

Ein Stück Silberbrokat.

Ein geschliffener Glaspokal mit dem Wappen derer v. Ahlfeld.

Ein Paar alte Lederhandschuhe.

Sieben Karten in Kupferstich „Holsatia Ducatus“.

Achtzehn Aufnahmen aus dem Gebiet des Limes Saxoniae.

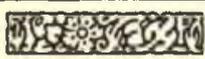
Ein Sonnenknicker.

Ein Zinnleuchter.

Eine Messingkanne.

Damenkleider und Hüte aus der Zeit um 1840.

Ein Stiefelzieher.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Das Schleswig-Holsteinische Jahrbuch 1930/1931 (Verlag Paul Hartung, Hamburg), das im vorigen Jahre leider ausbleiben mußte, bringt diesmal eine solche Fülle wertvollster Aufsätze neben 150 vorzüglichen Bildern von künstlerischem Wert, daß es im Rahmen unserer Besprechung unmöglich ist, dem reichen Inhalt auch nur annähernd gerecht zu werden. Da ist zuerst die künstlerische Gestaltung des Umschlages und das lustige Kalendarium mit den verschiedenen Schiffstypen von Alfred Mahlaus Meisterhand. Eine Würdigung Mahlaus als Gebrauchsgraphiker, von Hugo Sieke, bringt dann noch 5 Tafeln formvollendeter, wirkungsvoller und wichtiger Entwürfe für Plakate, Marken, Signets und Randzeichnungen. Bei den von Kay H. Nebel für den Kreistagsaal zu Schleswig geschaffenen Wandmalereien wird der Wunsch wach, daß die öffentlichen Körperchaften doch mehr, als es heute geschieht — trotz der Not der Zeit — unsern Künstlern Gelegenheit geben möchten, ihr Können zu zeigen. Das Jahrbuch bringt Bilder von Nolde, Schmidt, Rottluf, Hefel, Peter Köhl u. a. und Bildwerke des Hamburger Bildhauers Wied, dessen außerordentlich klarer und aufklärender Aufsatz „Die Porträtbüste als Trägerin plastischer Probleme“ man jedem, der nach Kunstverständnis ringt, in die Hand geben sollte. Fesseln — besonders unsere Frauen — wird der tüchtigen Kennerin Maria Brindmanns „Geschichte der neuzeitlichen Handweberei in Schleswig-Holstein“. Die Aufsätze über „die künftige Organisation der Musikpflege“, die „Renaissanceplastik“, den „baulichen Ausdruck unserer Zeit“, den „Kampf um das Holstentor“, „Die Neuerwerbungen der Kunstsammlung des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins“, des „Schaulow-Museums“ können nur erwähnt werden. Hingewiesen

aber sei noch auf den Aufruf von Ernst Sauer mann, das in Vorbereitung befindliche Inventarwerk der gemalten Bildnisse in Schleswig-Holstein durch Mitteilungen an die Leitung des Schaulow-Museums in Kiel zu unterstützen.

Die vom Reichskunstwart Edwin Redzlob herausgegebene „**Deutsche Volkskunst**“ (Delphin-Verlag, München) bringt in 214 Bildern als Band XI „**Pommern**“. Band I „**Niederachsen**“ beschäftigte sich nur mit der niedersächsischen Volkskunst im Gebiet links der Elbe; für eine spätere Zeit ist aber die Herausgabe eines Bandes Schleswig-Holstein beabsichtigt, der dann hoffentlich ebenso reichhaltiges und geschickt ausgewähltes Bildmaterial bringen wird, wie die Bände 1—11. Die sehr guten Abbildungen wollen in erster Linie einen Überblick über das reiche Feld volkstümlicher Kunstbetätigung geben, ohne sich etwa auf die Wiedergabe von „Museumsstücken“ oder besonders prunkvollen Erzeugnissen der Handwerkskunst in Stadt und Land zu beschränken. Sie bringen vielmehr, neben den Bauformen der Siedelungen, viele Baueinzelheiten, Ansichten von Innenräumen, von Möbeln, Hausrat und Arbeitsgerät. Neben keramischen, Glas-, Metall- und Lederarbeiten sehen wir Trachten, Stoffe und Schmucksachen abgebildet. Die kirchliche Kunst ist vertreten durch ländliche Kirchenbauten, Innenausstattungen, Altargeräte, Grabkreuze und Grabsteine. Jeder Band bringt eigentlich den — freilich sehr reichhaltigen und vortrefflich ausgewählten — Inhalt eines idealen Heimatmuseums, und unsere Heimat-Photographen sollten es sich nicht entgehen lassen die Bände eifrigst zu studieren.

„**Die Welt ist schön**“ nennt Albert Renger-Paßsch die 100 photographischen Aufnahmen, die er schon 1928 in Kurt Wolffs Verlag (München) erscheinen ließ und die wie eine Offenbarung wirkend eine völlige Umwälzung auf dem Gebiet der photographischen Bildkunst heraufführten. Und wenn auch nur wenige die Vollkommenheit dieses Bahnbrechers erreichten, so verdanken wir doch dem Buche eine neue Zielsetzung und Vertiefung der photographischen Aufnahmen.

„**Wilde Blumen**“, „**Blüte und Frucht**“ und „**Formen des Lebens**“ aus dem Verlag der Blauen Bücher, R. R. Langewiesche, Königstein im Taunus, Preis je 3 RM., sind ein köstliches Dreigestirn am Himmel der Freunde der Lichtbildkunst. Die hohe, technische Vollendung der Aufnahmen erscheint in der harmonischen Geschlossenheit dieser Bände selbstverständlich, was aber bei fast jedem Bild immer von neuem mit Bewunderung und Entzücken erfüllt, das ist der außerordentliche Geschmack, der diese Ausschnitte der Natur auswählte und darstellte. Gewiß: die Natur ist immer und überall schön, aber diese Schönheit zu sehen, dazu gehört eben ein geschultes Auge und künstlerisches Empfinden, das nur wenigen zuteil geworden ist. Wir übrigen Sterblichen müssen schon dankbar sein, wenn wir wenigstens das sehen, worauf wir mit der Nase gestoßen werden. Vor diesen Bildern fällt uns plötzlich ein, daß wir dies und jenes ja auch hätten photographieren können, wenn — ja wenn wir es gesehen und nicht übersehen hätten. Jeder der photographiert, wird zu diesen vortrefflichen „Lehrbüchern“ greifen und wer nicht photographiert auch für den werden sie eine Quelle reinsten Genusses und andachtvollen Staunens sein über den unerschöpflichen Reichtum der Natur.



Für die Lauenburgische Jugend



Die Frühjahrsvorstandssitzung des Kreis Ausschusses für Jugendpflege fand am 9. Mai in Büchen statt. Der stellv. Vorsitzende, Herr Direktor Beher, stellte dem Vorstand den neuernannten Kreisjugendpfleger, Herrn Studienrat Dr. Schulz, vor. Darauf stimmte der Vorstand der Aufnahme der Ortsgruppe Mölln vom „Bund Königin Luise“ zu und genehmigte den vorgeschlagenen Haushaltsplan. Demnach kommen aus den vom Kreise bereitgestellten Mitteln an 55 Jugendvereine Beihilfen in Höhe von 2140 Mark zur Verteilung. Weitere Vorschläge, die dem politischen Kreis Ausschuss zu unterbreiten sind, betreffen die Mittel, die für Sportplätze, Turnhallen, Badeanstalten und für Zwecke des Jugendherbergswesens zu verteilen sind. Es ist beabsichtigt, aus be-